

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 24 (1898)

7.12.1898 (No. 286)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1092669](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1092669)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit
Ausnahme Montags täglich erscheint
nehmen alle Kaiserl. Postämter zum
Preis von M. 2.25 ohne Zustel-
lungsgebühr, sowie die Expedition
zu M. 2.25 frei ins Haus gegen
Borauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-
Büreaus, in Wilhelmshaven die
Expedition entgegen, und wird die
5 gepaltene Copiezahl oder deren
Raum für hiesige Inserenten mit
10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf.
berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 286.

Mittwoch, den 7. Dezember 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

7. 12. 1835. Vor 63 Jahren, am 7. Dezember 1835, wurde die erste Eisenbahn auf der Linie Zürich-München eröffnet, und dann entwickelte sich dieses Beförderungsmittel in wenigen Jahren zu einer Ausdehnung und Wichtigkeit, von der man bei den ersten Versuchen keine Ahnung hatte. Heute giebt es sozusagen keine Entfernung mehr, vor welcher die moderne Technik zurückschreckt.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat für den kommenden Frühling, wie eine lokale Korrespondenz hört, eine Einladung des Königs Humbert von Italien zum längeren Besuche Italiens angenommen. Schon jetzt werden bei Hofe angeblich Vorbereitungen für diese Reise getroffen.

Der Kaiser hat, wie die Nat.-Ztg. hört, dem Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, General Liebert, persönlich den Orden des Adlerordens zweiter Klasse mit Kreuz und Schwertern überreicht. Diese ungewöhnliche Auszeichnung ist auf die volkswirtschaftliche Entwicklung unserer großen Kolonie unter Liebert zurückzuführen und läßt diejenigen verstummen, welche beharrlich von der Amtsmildigkeit des Herrn Liebert zu erzählen wissen.

Wieder die Erkrankung des kleinen Prinzen Waldemar in Kiel wird dem „Vol.-Anz.“ von dort telegraphiert: Geheimrath Prof. v. Bergmann weist am Sonntag in Kiel, um in Gemeinschaft mit dem Geheimrath v. Eschmarch eine Operation an dem an einer Halsentzündung erkrankten jungen Patienten vorzunehmen. Als der Kaiser, der für seine beiden Neffen, namentlich während der augenblicklichen Abwesenheit ihrer Eltern in Afrika, sehr besorgt ist, hiervon telegraphische Kenntniß erhielt, wollte er Abends selbst dorthin fahren und nahm erst davon Abstand, als ihm gemeldet wurde, daß das Befinden des Patienten sich erheblich gebessert habe. Auch jetzt noch hält diese Besetzung an. Zur Pflege des Prinzen ist in Kiel die Prinzessin Battenberg, eine Schwester der Prinzessin Heinrich, eingetroffen.

Die Gerüchte von dem angeblich bevorstehenden Rücktritt des Chefs des kaiserlichen Zivilkabinetts, von Lucanus, und seiner Ernennung zum Präsidenten der Oberrechnungskammer werden der Nationalzeitung von zuverlässiger Seite als unbegründet und auf müßigen Klatsch beruhend bezeichnet.

Nach einer Timesmeldung aus Philadelphia glaubt man in Beamtenkreisen daß Deutschland über den Ankauf der Carolinen mit Spanien verhandelt. Vor dem Eintritt in die Verhandlungen habe es hier erklärt, es werde versuchen, die Carolinen zu kaufen, falls dies nicht den amerikanischen Interessen zuwiderlaufe. Die Regierung habe nichts dagegen eingewendet, würde jedoch gern Palawan als Kabel- und Kohlenstation besitzen.

Ausland.

Paris, 5. Dez. Zu ersten Differenzen zwischen Frankreich und China ist es wegen der Vorfälle in Nanking gekommen. Nach dem „Daily Telegraph“ entstand in Nanking ein Streit zwischen dem französischen Konsul und dem Vizekönig wegen der Ausdehnung der französischen Niederlassung in Shanghai. Der französische Kreuzer „Descartes“ unterführte das Vorgehen des Konsuls. Der Vizekönig ließ das ganze Nanyanggeschwader nach Nanking kommen. Ein britisches Kriegsschiff erhielt den Befehl, nach Nanking abzugehen, um die britischen Interessen zu schützen. Die in Paris gehegte Hoffnung, der im Frühjahr entstandene Streit mit der Ningpo-Gilde in Shanghai wegen der Ausdehnung der dortigen französischen Niederlassung, wobei von französischen Marinesoldaten über ein Duzend Chinesen erschossen wurden, werde sich durch direkte Verhandlungen mit dem Vizekönig von Nanking leichter beilegen lassen als durch diplomatische Schritte in Peking, war also trügerisch.

Marine.

Wilhelmshaven, 6. Dez. Urlaub haben angetreten: Kapitl. Beinhart bis zum 19. d. M. nach Hamburg, Torp.-Kapitl. Seider auf 14 T. d. Br. d. R. Torp.-Ob.-Ing. Grunich ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 6. Dezember. Der Herr Stationschef Vize-Admiral Karher, reist heute Nachmittag in Begleitung des 1. Adjutanten, Kapl.-Leut. v. Holleben, nach Papenburg, um dort den auf der Werft von Jos. L. Meyer erbauten Regierungs- und Truppentransportdampfer für Deutsch-Ostafrika zu taufen. Der Taufsatz ist zu morgen Mittag 12 Uhr angelegt, um 12 Uhr 30 Min. Nachm.: Frühstück im Hotel Triep in Papenburg. Von der genannten Werft sind bereits zahlreiche Bauten für Rechnung des Reichs ausgeführt (Werften und Kolonien).

Wilhelmshaven, 6. Dez. S. M. S. „Fritzhof“ verließ gestern Abend die Rheide und ging zur Vornahme von Schießübungen nach Schillig-Rheide. Positionen bleibt Wilhelmshaven. Die Schulboote S 6, 18 und 23 liefen gestern Abend in den Hafen und sind heute Morgen 10 Uhr 30 Min. wieder in See gegangen.

Wilhelmshaven, 6. Dezbr. Mittels allerhöchsten Erlasses vom 25. Oktober d. J. ist dem Professor Zimmermann am Königl. Gymnasium der Rang der Räte 4. Klasse verliehen worden.

Wilhelmshaven, 5. Dezbr. Als erste große Neuheit in dieser Spielzeit gelangte gestern Abend im Theater Hauptmanns „Vibergel“ zur Aufführung. Ueber den Charakter des Stückes sind sich die Gelehrten nicht recht einig. Die Einen bezeichnen es als Posse, die Andern als Volksstück, der Dichter selbst als „Liebeskomödie“. Schon in dieser Bezeichnung zeigt Hauptmann aufs Neue, daß ihm das Schablonenhafte verhaßt ist, daß er es vielmehr vorzieht, seinen eigenen Weg zu gehen. So läßt

dieses Streben auch sein mag, eine große Gefahr trägt es doch in sich, die nämlich, leicht von dem schmalen, selbstgewählten Pfade abzukommen und sich zu verirren. Und auf einen solchen Abweg scheint Hauptmann auch in der Liebeskomödie gerathen zu sein. Es ist unsäglich und kaum begreiflich, wie ein Dichter von der Begabung Hauptmanns, der ein hervorragendes Talent in der Schaffung dufziger poetischer Gestalten, wie des „Rau- tändelein“ gezeigt, wie ein solcher Dichter auf einer so fade und nückterne Komödie wie den „Vibergel“ kommen mag. Das Ganze stellt sich dar als eine Verherrlichung einer abgefeimten Diebin, der alten Wäschfrau Wolf. Die Frau lebt mit ihrem halb blödsinnigen Manne in ärmlichen Verhältnissen in einem an der Spree gelegenen Vorort Berlins. Der vollständig von seiner klugen Frau abhängige Mann ernährt sich vom Wildern, die Frau vom Stehlen. Die eine Tochter geht noch zur Schule, treibt sich aber bereits Abends Stunden lang im Hause eines Kupplers herum, die andere ist ihrem Dienstherrn entlaufen, weil sie Abends noch Holz in den Stall tragen sollte. Sie kommt nach Hause, wird zuerst von der Mutter wegen ihres Entlaufens geizhaken, dann aber zu Haus geduldet. Die Erzählung der Tochter von dem Holz wird für die Mutter der Anlaß, das Holz und 8 Tage später ebenfalls bei dem Dienstherrn ihrer Tochter einen kostbaren Vibergelz zu stehlen. Der Mann ist dabei ihr willensloses Werkzeug. Beide Diebstähle werden von dem Bestohlenen, einem schwerhörigen, nervösen und etwas groben Rentier Krüger beim Amtsvorsteher v. Wehrhahn, einem Jüwellingbruder des näselnden, höflichen Reserve- leutenants in Sudermanns „Erbe“, zur Anzeige gebracht. Der Amtsvorsteher ist ein blühender Streber, hochjahrend im Verkehr mit dem Publikum und bemüht, sich nach oben angenehm zu machen durch eine große That. Er lebt in dem Wahn, daß ein Privatgelehrter, der einmal eine abfällige Aeußerung über eine hochstehende Persönlichkeit gethan haben soll, ein gemeiner Verbrecher sei und deshalb unter allen Umständen vor den Staatsanwalt müsse. Die wahren Verbrecher, die diebische Wäschlerin erkennt er trotz der ziemlich deutlichen Schuldbeweise nicht, erklärt sie vielmehr für eine brave und ehrliche Frau. Darüber fällt der Vorhang. Der Vorzug des Stückes liegt in der feinen Kleinmalerei. Die Darsteller waren ernstlich bemüht, die Figuren lebenswahr und natürlich zu gestalten. Das gelang vor Allem Frau Wammann, welche die verführte, heuchlerische Wäschfrau richtig erfaßte und bis in die kleinsten Einzelheiten getreu wiedergab. Der schillernde Beifall, der sich hier und da leinlaut hervorwogte, galt denn auch einzig und allein der guten Darstellung dieser Hauptfigur und in zweiter Linie dem von Herrn Janson ganz vorzüglich kopirten Amtsvorsteher. Ton und Maske paßten ganz zu dem Bilde des düstlichen, aufgelaufenen Strebers, der das Publikum wie Rekruten anknäuzt, anstatt dasselbe anständig und höflich zu behandeln. Nur die Verbrecherin, die Wäschfrau hat sich einer zuvorkommenden Behandlung zu erfreuen. Von den Nebenfiguren that sich Herr Stark durch markante Zeichnung des Rentier Krüger hervor. Auch der simple Gemann Wolf war bei Herrn Jäger recht gut ausgefallen. Der blöde Stumpfsinn des schnapsenden Faulenzers kam treffend bei ihm zum Ausdruck; die übrigen Rollen waren ebenfalls gut besetzt.

+ Wilhelmshaven, 6. Dez. Das Spezialitäten-Theater in der „Burg Hohenzollern“ hatte am Montag Abend einen recht guten Besuch aufzuweisen. Ausgezeichnet waren die Leistungen des Kamerad-Exors, des Herrn Alphonse Röhling, sowie der Soubrette Frl. Verdier. Am Mittwoch findet eine Extra-Vorstellung, verbunden mit großem Militär-Konzert, statt.

M Wilhelmshaven, 6. Dezbr. Wohl das bedeutendste Solisten-Konzert, das die diesjährige Saison gebracht, fand gestern Abend im Saal der „Kaiserkrone“ statt. Herr Hugo Rabus ist ein Geiger von Gottes Gnaden und erfüllte die auf ihn gesetzten Erwartungen in vollem Maße. Es ist schwer zu sagen, was mehr gefiel, ob der volle Klang der Saiten, die im Piano seelenvollen, im Forte charakterfeste Tongebung, oder die künstlerisch eigenartige, aber wohl begründete und mit großer Klarheit dargelegte Auffassung. Er eröffnete das Konzert mit einer Violinsonate unter Begleitung des am Klavier mitwirkenden Herrn R. Schauder. Dieselbe beginnt etwas schwermüthig, zweifelnd in vielen Dissonanzen, schlägt dann aber im Allegro ein recht melodisches Motiv an, das mit großem Geschick durchgearbeitet ist und große Wirkung thut. Herr Rabus wurde sammtlichen Feinheiten des Werkes in vollem Maße gerecht. Eine tabellöse Wiedergabe erfuhr aber von den beiden Künstlern Bruch hier schon öfter gehörtes Konzert für Violine. Schon die einleitenden Gänge nahmen Ohr und Herz gefangen, bis die lauberen doppelgriffigen Partien und die vollen, ungemeinen Wohlklang bietenden Töne der G-Saite zum Entzücken hinrißten. Die süße Melodie des empfindungsvollen Adagio, wie das durchgerungene, triumphierende Finale erlangen mit derselben logisch-klaren und doch gefühlstiefen Meisterschaft. Der Künstler ließ namentlich den letzteren Theil viel schneller, als wir ihn früher gehört haben; das trug bei der meisterhaften Technik noch zur größeren Verständlichkeit um Vieles bei. Nach der etwas süßlichen, aber im zweiten gedämpften Theil einschmeichelnden „Legende“ von Wieniawski schloß der Künstler die erste Abtheilung des Konzerts mit einem echten Virtuosenstückchen, dem „Perpetuum mobile“ von Veti, in welchem ein zitterndes Weitermännchen auf den Saiten sein tolles Wesen zu treiben schien. In der zweiten Abtheilung bot Herr Rabus noch eine „Fantasie-Caprice“ von Menzius, deren bedeutender Technik und weicher Melodie er in gleicher Meisterschaft sich ge-

wachsen zeigte. Mehrere Hervorrufe belohnten den Künstler für den seltenen Genuß. Wirkungsvolle Unterstützung fand Herr Rabus in dem Spiel des Herrn Schauder, der mit wohlverstandener Zurückhaltung begleitete, aber trotzdem gebührend hervortrat, wenn ihm das Thema zugewiesen wurde. Auch in den beiden Solo-Vorträgen, einer Mazurka und einer Polonaise von Scabaleri, äußerte sich ein bedeutendes Talent, in der ersteren mehr nach der melodischen, in der zweiten nach der technischen Seite hin. Auch hier zollte man reichen Beifall. Frl. Burmans entwickelte eine wohlklingende, volle Altstimme, bei der nur die hohen Kopfstöne etwas verflöht klangen. Besonders in den Duetten von Göge und Rubinstein trat ihre Stimme mehrfach wirkungsvoll hervor, das zarte, aber angenehme Stimmchen ihrer Partnerin, des Frl. Lübben, überlappend. Von den Sologefängen gelangen Frl. Burmans die beiden französischen, namentlich die Serenata von Braga am besten, während die deutschen Lieder „In meiner Heimath“ und „Im Lenz“ von Hilbach nicht recht zu passen wußten. Bei so guten Einzelleistungen konnte der Gesamteindruck des Konzerts natürlich nur ein vortrefflicher sein, dazu fehlte eben weiter nichts, als ein zahlreicherer Besuch.

Wilhelmshaven, 6. Dezbr. Der Männer-Turn-Verein „Einigkeit“ hielt am Sonnabend im Vereinslokal „Zur Flora“ seine Monats-Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, am 3. Februar 1899 einen großen Kölner Preis-Massenball im Etablissement „Zur Flora“ abzuhalten. 4 Preise für die besten Masken sind ausgesetzt. Viele Einladungen sollen erlassen werden.

Wilhelmshaven, 6. Dez. Durch den letzten Sturm sind am Ems-Jade-Kanal bei Mariensiel eine Menge Bäume umgebrochen; mit dem Aufrichten derselben ist begonnen.

Hepheus, 6. Dez. Am Mittwoch, den 7. Dezember d. J. findet Abends 8 1/2 Uhr in Lampen's Gasthause eine Gemeindefestung mit folgender Tagesordnung statt: 1) Wasserwerk betr.; 2) Uebernahme der Peter-, Mühlen-, Müller-, verl. Friederiken-, verl. Ulmen- und der parallel der Ulmenstraße, östlich der Güterstraße laufenden neu angelegten Straße als Gemeindegasse betr.; 3) Verschiedenes.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen)
HB. Berlin, 6. Dez. Der Kaiser hielt heute bei Eröffnung des Reichstages im weißen Saale des Schlosses eine Thronrede, worin er zunächst die Abgeordneten willkommen hieß. Angekündigt wurden Gesetzentwürfe zur Abheilung der Mängel der Invaliditäts- und Altersversicherung, des Schutzes der Arbeitswilligen, der Verlängerung des Privilegiums der Reichsbank, eine weitere Verbesserung der mittleren und unteren Beamtengehälter und eine Gesetzesvorlage zur Beseitigung der Lücken im Heereswesen. Hierbei soll der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reiches durch allmähliche Durchführung der notwendigen Abänderungen Rechnung getragen werden. Der Kaiser gedachte dann der vom Jaren angeregten Friedenskonferenz, die sympathisch aufgenommen worden sei, ferner gedachte er mit Schatz und Abscheu der Ermordung der Kaiserin von Oesterreich. Von der Anarchistenkonferenz erhofft der Kaiser greifbare Erfolge. Die Beziehungen Deutschlands zum Ausland sind unverändert freundlich, die Aufrechterhaltung und größere Festigung des Weltfriedens sei das vornehmste Ziel des Kaisers. Die deutschen Kolonien befinden sich in gedeihlicher Entwicklung. Ferner jagte der Kaiser, es sei ihm eine Freude gewesen, sich augenscheinlich zu überzeugen, wie in der Türkei die Deutschen eine geachtete Stellung einnehmen. Derselbe gab der Hoffnung Ausdruck, daß sein Aufenthalt im türkischen Reich dem deutschen Namen und den deutschen National-Interessen zum beiderseitigen gedeihlichen Vortheil gereichen werde.

HH. Paris, 6. Dez. Wie verlautet, soll die Zusammenberufung des zweiten Kriegesgerichts auf Antrag einiger Mitglieder desselben umgeändert worden sein. Ferner verlautet, der Kassationshof habe beschlossen, Dreifuß mit dem Dampfer, welcher am 3. Jan. Capenne verläßt, nach Frankreich zurückkommen zu lassen.

HB. Paris, 6. Dezember. Die Kamminalkammer des Kassationshofes wird heute den General Gallifet verhören.

HB. London, 6. Dezember. Aus Cairo wird gemeldet, Major Marchand sei gestern in Fashoda eingetroffen und soll innerhalb 5 Tagen nach Oshibuti weiter vorrücken.

BB. Tunis, 6. Dez. Der hiesige Gouvernements-Schreiber hat vom Pariser Kassationshof eine Vorladung erhalten, um über den Aufenthalt Biquarts in dieser Garnison Aufklärung zu geben.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.									
Beob- achtungs- Datum.	Zeit.	Lufttemperat. auf 5 Fuß über Bodenoberfl.	Lufttemperat. auf 10 Fuß über Bodenoberfl.	Lufttemperat. auf 15 Fuß über Bodenoberfl.	Lufttemperat. auf 20 Fuß über Bodenoberfl.	Lufttemperat. auf 25 Fuß über Bodenoberfl.	Lufttemperat. auf 30 Fuß über Bodenoberfl.	Lufttemperat. auf 35 Fuß über Bodenoberfl.	Lufttemperat. auf 40 Fuß über Bodenoberfl.
		mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm
Dez. 6.	2.3. u. 4. Uhr	10.4	10.4	10.4	10.4	10.4	10.4	10.4	10.4
Dez. 6.	6. u. 8. Uhr	7.4	7.4	7.4	7.4	7.4	7.4	7.4	7.4
Dez. 6.	8. u. 10. Uhr	7.4	7.4	7.4	7.4	7.4	7.4	7.4	7.4

Verehrte Hausfrau! Haben Sie schon einmal Dr. Thompson's Seifenpulver versucht? Wenn nicht, dann können Sie nicht länger, denn es giebt zur Erzielung einer blendend weißen Wäsche kein probatere Mittel. Achten Sie jedoch bitte genau auf die Schutzmarke „Schwan“, da geringwerthige Nachahmungen angeboten werden.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose **Schumacher** der 6. Kompanie II. Matrosendivision hat sich am 31. Oktober d. J. in Rio de Janeiro von S. M. S. "Sophie" entfernt und liegt der Verhaftung der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Civilbehörden werden dienstgegebenst ersucht, auf den pp. Schumacher zu vigiliren, ihn im Vernehmungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement:

Vor- und Zunahme: **Johann Christian** Schumacher,

Geboren zu: Oberhammelwarden, Alter: 22 Jahre, 4 Monate, 24 Tage, Größe: 1 m 71,5 cm, Gestalt: schlank, Haare: blond, Stirn: niedrig, Augen: grau, Nase: gewöhnlich, Mund: gewöhnlich, Bart: fehlt, Zähne: vollständig, Kinn: rund, Gesichtsbildung: oval, Sprache: deutsch, Besondere Kennzeichen: keine. Anzug: Marineuniform.

Wilhelmshaven, d. 5. Dezember 1898.
Kaiserliches Kommando
der 2. Abth. II. Matr.-Div.

Aufgebot.

Auf Antrag des Oberfeuermeisters **Maaten Friedrich Bohle** hiersebst, ist das Verfahren betreffend Kraftlos-erklärung des auf den Namen des Antragstellers ausgestellten Spar-assenbuches Nr. 12018 der Oldenburger Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, über 284,80 Mark lautend, eingeleitet und Aufgebots-termin auf

den 28. Juni 1899, Mittags 12 Uhr,

vor hiesigem Amtsgerichte Abtheilung II anberaumt.

Der unbekannte Inhaber des bezeichneten Sparassenbuches wird aufgefordert, spätestens im Aufgebots-termin seine Rechte bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, andernfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.

Wilhelmshaven, 29. Nov. 1898.
Königliches Amtsgericht.

Die Aufforderung vom 11. Juni d. J. in Nr. 136 dts. Bl., betreffend Mittheilung der Adresse des Arbeiters Peter Ulrich Wagner aus Werdum ist erliebigt.

Murich, 3. Dezember 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Mühlenweg von der Neuender Grenze an bei Kopperhöfener Mühle bis zur Berl. Güterstraße für den Wagenverkehr auf etwa 8 Tage gesperrt ist.

Heppens, den 5. Dez. 1898.

Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Zwangsverkäufe.

Vant.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Mittwoch, d. 7. Dezbr. d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

in Herrschers Wirthshaus zu Vant

1 Regulator, 3 Korbstühle, 1 Wanduhr, 4 Bilder, 1 Spiegel, 1 Gängelampe, 42 div. Körbe, Gardinen etc.

Donnerstag, d. 8. Dezbr. d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

1. in Sade wasser's Wirthshaus zu Heppens:

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Nähtisch, 5 Stühle, 1 Nähmaschine, 3 Bilder, Tisch- und Kommoden-decken etc.

2. in der Wohnung des Arbeiters **Gilert Hinrichs** zu Neuender-Neuengroden:

1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Tische, mehrere Bilder, 1 Wanduhr, 1 Gartenbank, 1 Kleiderkiste, Gardinen etc.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Vor sofort eine tüchtige
Verkäuferin
für **Donabrid.**
A. M. Hübner.

Fortssetzung des Verkaufs von Schmucksachen am Mittwoch, d. 7. Dez. d. J.,

Nachm. 2 1/2 Uhr,
im Auktionslokale, Neue-Strasse 2.
Es kommen zum Verkauf: echte **Granat**, Corallen, Gold- und Silberwaaren, Ringe, Ohrringe, Brochen, Armbänder, Colliers, Uhrenketten für Damen und Herren, Manschetten- und Chemisjetten-Knöpfe, Schlipsnadeln, ein großer Posten Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Meerschmuspitzen und 2 Mille Tigarren.

Alle Schmucksachen sind passend zu Weihnachtsgeschenken, da die meisten Gegenstände ganz besondere Neuheiten sind.

Wilhelmshaven, den 6. Dez. 1898.

P. J. Görtz.

Zu vermietthen

gut möbl. Wohn- und Schlafzimmern an ein oder zwei Herren.
Wüllerstr. 1, 1. Etg., a. Bismarckpl.

Zu vermietthen

umständehalber 2 sehr schöne Part.-Wohnungen auf sof. od. später.
Näh. Peterstr. 3, p. 1.

Zu vermietthen

verkehrgeshalber auf sofort oder später eine schöne 4räum. Oberwohnung nebst Stall und Keller. Preis 16 Mark monatlich.
Grenzstraße I. r.

Zu vermietthen

umständehalber auf sofort oder später eine 5r. Etagenwohnung.
Gils, Grünstraße 6.

Zu verkaufen

ein 1thür. Kleiderschrank, ein gr. Reiseforb zu kaufen gesucht.
Heppens, Fortifikationsstr. 5.

Gesucht

eine Frau oder Mädchen für den Vormittag.
Börsestr. 21, p. r.

Ein gut erhalt. Kinderwagen

billig zu verkaufen.
Margarethenstraße 7, I.

Bauarbeiter

werden eingestellt.
Hötelneubau, Bahnhof.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn, Berlin**, Linienstraße 126, a. d. Gr. Friedrichstr., berüht durch lang-



jährige Lieferungen an Mitglieder von Fortif., Bahn-, Post-, Militär-, Arbeiter-, Lehrer- und Beamtenvereinen, versendet die neueste hoch-armige Familien-Nähmaschine „Krone“ Singer-System für Schneiderei und Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, harter Bauart, mit Fußbetrieb und Verschlußkasten für Mk. 50. Vierwöchentl. Probezeit, 5jähr. Garantie. Wasch-, Mollmaschinen, sowie Ringschiff-Rundschiff-Schnellnäher und schwere Maschinen für Schuhmacher und Herrenschneider zu billigen Preisen. Viele 1000e in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Kataloge und Anerkennungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. Die bekannten Marken „Krone“, sowie „Militaria-Herren- u. Damen-Fahrräder“ von Mk. 140 an.

Christbaumconfect

in bekannter Ausführung, versende die Kiste ca. 420 Stück für 3 Mk., die Kiste ca. 210 größer für 3 Mk., per Nachnahme.

Dazu gratis 20 Goldsterne

und 10 Neujahrskarten.
Wiederverkäufern empfohlen.

A. Sommerfeld, Berlin, Köpenicker Straße 73.

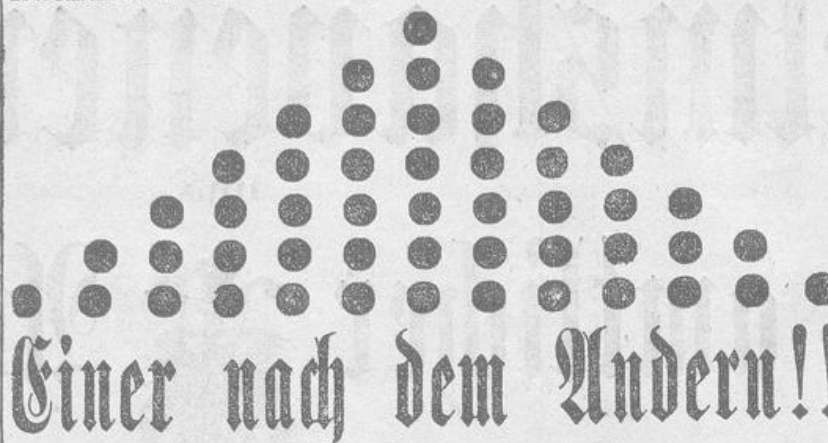
Junge Mädchen,

die das Klavierspielen erlernen wollen können sofort bei uns eintreten.
Neumann's

Fein- u. Hanfdruckerei,
Carlstr. 5

Nachdruck verboten.

Nachdruck verboten!



Einer nach dem Andern!!

Es ist heut' wirklich eine komische Zeit,
Nach Vergnügen jagt die Welt von weit und breit.
Wo es was zu sehen und zu hören giebt,
Ist der Aufenthalt von Jung und Alt beliebt.
Und wenn über etwas schließlich man gar spricht,
Ist erst recht ein jeder Mann drauf erpicht.
Das genau zu sehen, darnach strebt sein Sinn,
Siehste, so geht einer nach dem andern hin.
Von Firma **Gebr. Hinrichs** spricht man in der Stadt,
Daß sie sehr schöne Kleidung zu verkaufen hat,
Und recht billig sei dieselbe obendrein,
Mancher fragt erstaunt, wie kann das möglich sein.
Kommt ein Käufer im Anzug oder Paletot 'raus,
Sieht er sich darin sehr schneidig aus.
Bei den Preisen hat auch jeder nur Gewinn,
Siehste, drum geht der eine nach dem andern hin.

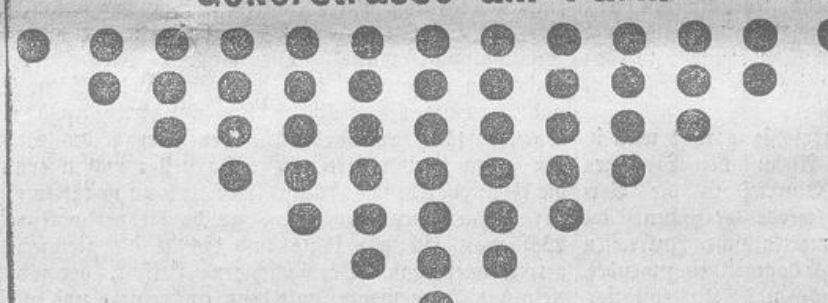
Billigste Bezugsquelle

fertiger

Herrn-, Knaben- u. Arbeitergarderoben.
Anfertigung nach Maß!

Gebr. Hinrichs,

Gökerstrasse am Park.



Nachdruck verboten!

Nachdruck verboten!

Einladung

zu dem am

Sonntag, den 10., Montag, den 11., Montag, den 12. und Dienstag, den 13. Dezember,

auf den neu gelegten Bahnen des Herrn Ernst Meyer,

Bahnhofs-Hotel

stattfindenden

Preis- und

Konkurrenz-Kegeln

Erster Preis:

1 fettes Schwein

Schlachtgewicht 200 Pfd. unter Garantie,
oder 95 Mk. baar.

2. Preis: Zwei Pfauen

außerdem Geldpreise nach Bedingungen.

Es ladet ein

Das Comité.

Zu kaufen gesucht Wohnkellner

eine Ladeneinrichtung. Näheres wird gesucht
in der Exped. d. Bl. Bürgergarten Heppens.

Außergewöhnlich billige Offerte!

Schwarze Seidenstoffe unter Preis!!

Durch günstigen Einkauf kann ich folgende Qualitäten unter Preis verkaufen.

Schwarz Merveilleux,
sonst 3,00 jetzt 2,50 Mk.

Schwarz Merveilleux,
sonst 3,35 jetzt 2,80 Mk.

Schwarz Armüre Toscana,
sonst 4,00 jetzt 3,50 Mk.

Schwarz Diagonal-Prinzess,
sonst 5,00 jetzt 4,50 Mk.

H. F. Hnismann.

Puppen- rümpfe
köpfe
arme
beine
schuhe
Puppen- strümpfe
pörrücken
hüte

Spielsachen

à 10, 20 u. 50 Pfg.

in größter Auswahl.

Christbaumschmuck.

A. Eisenblätter,
Mühlenstr. 97, Ecke Börsestr.

Joenneken's

Briefordner,
Briefkörbchen,
Bücherstücken,
Eisfedern,
Goldfedern,
Goldfüllfedern,
Gummierubben,
Föcher,
Umlegblöcke,
Umlegkalender,
Tintenfass etc.
empfiehlt

Johann Foken,

Spezialgeschäft für Schreib- und
Comptoir-Mensilien.

Möbeln,

fast ganz neu, sofort zu verkaufen:

1 Sopha,
1 Spiegel mit Spiegelschrank,

1 Sophatisch mit Rollen,
3 feine Stühle,

2 Rohrstühle,
4 Bilder,

1 Küchenschrank,
zusammen oder getheilt ganz billig aber
sofort und gegen Kasse.

Kaiserstraße 15, u. L.

Gesucht

ein Hausknecht und ein schulfreier
Laufrische.

Gebr. Popken.

 Bitte achten Sie unten genau auf meine Verkaufsstellen! 

3800 Pfund Tannenbaum-Biscuits

à Pfund 50 bis 70 Pfg.

1600 Pfund Tannenbaum-Biscuits

à Pfund 40 Pfg.

Wallnüsse Pfd. 30 bis 35 Pfg., Haselnüsse Pfd. 35 Pfg.

Keine Marzipanmasse von Stollwerk Pfd. 1 Mk.

Feines u. feinstes Marzipan-Weihnachtsgebäck v. 20. Dezember.

Kunstvolle Kalender gratis.

A. M. Hübner, (Inh.: Richard Frehse.)

Roonstr. 78.

Heppens, Bismarckstr. 56.

Kopperhörn, Bismarckstr. 39.

Vom 1. Januar ab eine 4. Verkaufsstelle Theilenstraße, Ecke Mitscherlichstraße.

 Vom 15. Januar ab eine 5. Verkaufsstelle Kaiserstraße, Ecke Oldenburgerstraße (am Hafen).

 **Neu eröffnet!** 

Burger Schuhfabrik mit Dampfbetrieb.

 Fabriken Burg bei Magdeburg. 

 Vertrieb in 36 eigenen Geschäften. 

Den so oft geäußerten Wünschen meiner verehrten Kundschaft bin ich nachgekommen und habe noch ein zweites Verkaufsgeschäft

Gökerstrasse 7

eröffnet. Preise wie in dem Geschäft Marktstraße 30:

Herrentiefel von Mk. 3.90 an, Damentiefel von Mk. 2.50 an, Kinderschuhe von Mk. 0,40 an.

 Reparaturen sehr billig!  Kleine Reparaturen gratis! 

Reizende Neuheiten
in
**Puppenstuben-
Tapeten**

sind wieder eingetroffen und empfehlen wir dieselben zu äußerst billigen Preisen.

Gebrüder Popken.

Wer ertheilt zweimal wöchentlich, Abends von 8 Uhr ab Geigenunterricht. Gefl. Off. mit Angabe des Honorars unter **B. B.** an die Exped. d. Blattes erbeten.

5000 Mk.

unkündbare Kirchengelder zu 4 pCt. als Hypothek bis zur Hälfte des Wertes zu belegen.

Robert Schulze, Kaiserstr. 15.

Nur noch wenige Tage!
Burg Hohenzollern.

Mittwoch, den 7. Dez. 1898:

Bei festlich erleuchtetem Hause

Grosse brillante
Extra-Fest-Vorstellung

verbunden mit Militär-Konzert.

Arrangirt für das auswärtige Publikum.

Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 5 1/2 Uhr.

Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Zu kaufen gesucht Kloppmann's Restaurant.

ein gut erhaltener

 Dresen. 

Off. u. H. 10 a. d. Exped. d. Bl.

Sente Dienstag Abend:

Mocturtle.

Herrl. Bitte!!

Für eine arme, kränkliche, bezehrte Frau bittet die Unterzeichnete um einen alten Zehnfußl.

Helene Voss,
Kaiserstraße 56, I.

Amerik. Speck,
feinste Marke, Pfd. 43 Pf.

Amerik. Ochsenfleisch,
Pfd. 45 Pf.

**Westfälisches
Schweinefleisch**
Pfd. 45 Pf.

J. Herbermann,
Neubremen, Grenzstr. 51.
Bant, Oldenburgerstr. 1.

**Copirpressen,
Copirnapfe,
Copirpinzel,
Copirbücher,
Copirblätter,
Copirtinten**

empfiehlt

Johann Focken,
Roths Schloß. Roonstr. 5.

Die von Herrn Ob.-Stabs-Arzt Dr. Dippe innegehabte

Stagen-Wohnung
ist sofort oder später zu vermieten.
Laube, Peterstraße 86.

Zu
Weihnachts-
Geschenken
sehr empfehlenswerth!

Rauchtische
Rauchservice
Aschebecher
Ascheschaalen
Schreibzeuge
Tintenfass
Tabakkasten
Tabakbeutel
Schagdosen
Priemdosen
Streichholzboxen
Schnupfdosen
Cigarrenspitzen
Peifen
Cigarrenschänke
Uhrhalter
Photographie-Album
Poesie-Album
Postkarten-Album
Schreibmappen
Papeterien
Spazierstöcke
Photographie-Rahmen
Portemonnaies
Cigarrentaschen
Cigarettenaschen
Couriertaschen
Taschenmesser
Haarbürsten
Taschenbürsten
Taschen-Neccessaires
Seifen
Parfümerien
Toilettespiegel
Toilettegarituren
Hosenträger
Etageren
Consolen
Säulen
Büsten
Figuren
Tafelaufsätze
Plüschkasten
Schmuckkasten
Liqueur- u. Bier-service
Wandteller
Cafes- und
Zuckerboxen
Messertische
Metall- und Porzellan-
Nippes in vielen
Mustern
Künstliche Blumen.



Bitte meine Schaufenster häufig beachten
zu wollen!

1/2 Duzend Photographien (Bild) in vorzüglicher Ausführung erhält Jeder,
der bei mir für mindestens 10 Mark
Einkauf macht, gratis!



Grosse Auswahl! — Billigste Preisstellung!

Arnold Busse,

Bismarckstr. 18 am Marktplatz.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Schleiderstoffe

grösste Auswahl.

Warp-Stoffe

für Mädchenkleider Meter 30 Pfennig.

Damentuche

für Mädchenkleider Meter 40 Pfennig.

Moderne Schotten

für Kleider, Blousen Meter 38 Pfd.

Reinwollene Cheviots

in allen Farben Meter 50 Pfennig.

**Hochaparte Cravats, Frise und
Mohairstoffe, Fantasie-Karos,**

Neuheiten

Seide und Halbseide.

Ballstoffe

in großer Auswahl sehr billig.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer auf sofort
oder später.

Mittelstraße 5.

Schachclub.

Heute Dienstag:

Café Kaiserhof.



Monats-
Versammlung

am Donnerstag,
den 8. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr.

in „Burg Hohenzollern“.

Tagesordnung:

- 1) Vogelschutz (Winter-Fütterung).
- 2) Bericht über stattgefundene Ausstellungen.
- 3) Verschiedenes.

Vorin für Geflügelzucht u. Vogelschutz Wilhelmsh.



**Freiwillige
Feuerwehr.**

Uebung u. Instruktion

der Schlauch-Abtheilung i v A.
am Donnerstag, den 8. Dez.,
Abends 8 1/2 Uhr,

im Spritzenhaus.

Sämmtliche Mitglieder des Zuges
haben zu erscheinen.

Der Zugführer.



**Banter
Kriegerverein.**

Versammlung

am Mittwoch, den 7. Dezbr.,
Abends 8 1/2 Uhr,

im Vereinslokal bei Kamerad Kruse,
„Banter Hof“.

Der Vorstand.

Stadt-Theater Wilhelmshaven.
(Direktion: Helmr. Scherbarth.)

Donnerstag, den 8. Dezember;
Novität! Novität!

Der wilde Rentlingen

Lustspiel in 4 Aufzügen von Gustav
v. Moser u. Thilo v. Trotha.

Neuestes Repertoirestück des Königl.
Schauspielhauses zu Berlin.

Anfang 8 Uhr.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines
Sohnes beehren sich ganz ergebenst
anzukündigen

Kapitänlieutenant Nickel
u. Frau geb. Schaeffer.

Berlin, den 3. Dez. 1898.

Geburts - Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines
gesunden Knaben wurden hoch-
erfreut

J. Wiegand und Frau.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme und reichen Kranzpenden
bei der Beerdigung meiner lieben Frau
und unserer guten Mutter sage ich
meinen tiefgefühltesten Dank.

F. Popken nebst Kindern.

Danksgiving.

Für die herzliche Theilnahme bei
dem herben Verlust, der uns durch den
Tod meines lieben Mannes betroffen,
sage hiermit, insbesondere dem Verein
der Heizer, sowie dem Marine- und
Kriegerverein, als auch Herrn Pastor
Kottmeier für die überaus trost-
reichen Worte am Grabe des Ent-
schlafenen meinen tiefgefühltesten Dank.

Wwe. Arnold,
im Namen der Angehörigen.

Danksgiving.

Allen denen, die unserem lieben
Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen
und seinen Sarg mit Kränzen ge-
schmückt haben, insbesondere auch dem
Herrn Pastor Kottmeier für die
erfreulichen Worte sagen wir unseren
herzlichsten Dank.

Frau Wendel
und Kinder.

Aufmerksam machen wir

auf die heute dieser Nummer bei-
gegebene Beilage der **Piano-forte-
Fabrik von Hegeler & Ehlers,**
Oldenburg i. G. Dieselbe hat für
jeden Gebildeten Interesse.



Gestern Abend 6 Uhr 25 Minuten ist der
Seesoldat

Wilhelm Friedrich Reif

geboren am 2. Oktober zu Klein-Gartach, Kreis
Brackenheim, Königreich Württemberg, seinem
Leiden, einer doppelseitigen Lungenentzündung,
im hiesigen Garnison-Lazareth erlegen.

Am 28. Juni 1898 vom Infanterie-Regiment
Nr. 122 zum III. Seebataillon versetzt, riss ihn
der Tod aus unserer Mitte.

An dem Grabe dieses jungen Soldaten
trauern tiefbewegt mit den in der Ferne
weilenden Eltern Vorgesetzte und Kameraden.

China, Tsintau, den 20. Oktober 1898.

Kommando des III. Seebataillons.

Dürr,

Major und Kommandeur.

Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für den Monat Dezember werden noch fortwährend entgegengenommen von den Kaiserlichen Postanstalten, den Zeitungsträgern und der Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Der Abonnementsbetrag ist spätestens in den ersten 14 Tagen eines jeden Vierteljahres beim Monats zu entrichten, andernfalls die Zustellung des Blattes eingestellt wird.

Die Expedition.

Der Börsenkönig.

Roman von Karl Ed. Mosper.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Das Ersuchen hatte sein Geheimnis. Ja, saunen Sie nur, Mr. Snoward! Ich glaube wohl, daß Sie darum nicht wußten, sonst wären Sie die Zeit über kaum so ruhig gewesen und hätten Himmel und Erde in Bewegung gesetzt, mir das Ding um jeden Preis wieder abzugeben. Ich hatte mich überhaupt nicht genug wundern können, daß Sie dieses gefährliche Stück nicht vernichteten. Freilich, wegzumerfen wagten Sie es nicht, und es ist auch sonst nicht leicht, sich eines solchen Gegenstandes zu entledigen. Eine Briestafel, die kann man verbrennen, aber eine Uhr ist nicht so schnell unterzukriegen. Und Sie bauten ja so sicher auf die Konstruktion Ihres eisernen Schranke, wo wahrscheinlich noch andere Geheimnisse schlummern.“

„Ich verstehe kein Wort von diesem Geschwätz!“

„Wirklich nicht?“ Archer lehnte sich nachlässig zurück, schlug ein Bein über das andere und sprach rasch, mit affektierter Leichtigkeit: „Sagen Sie ein Mal Herr — Heinrich Starthort, wie denken Sie über den Fall Böbel?“

Jetzt war es mit der Nase Snowards vorbei. Er schnellte von seinem Sitz empor. Er wollte sprechen, allein die Zunge versagte ihm den Dienst. Mit einem dumpfen Laut fiel er dann in den Stuhl zurück.

Archer nahm nach einer kleinen Pause seine Mittheilungen wieder auf, als ob nichts geschehen wäre.

„Nicht wahr, daß diese Uhr uns so viel ausplaudern könnte, das hätten Sie nicht gedacht? Sie wußten so wenig wie anfangs wir, daß diese niedliche Angebinde noch einen zweiten geheimen Deckel hatte. Er sprang auf, als wir bei unserem Herstellungswork die verborgene Feder berührten. Auf dem zweiten Deckel war eine kleine Widmung eingegraben, die Ihnen allemal schon gefährlich genug werden konnte. Mein guter Freund hat die besagte Inschrift abgeschrieben. Hier, lesen Sie!“

Archer zog zwei Zettel, einen weißen und einen gelben, aus einer Westentasche, wovon er den ersten Snoward auf den Schreibtisch hinlegte. Der Bankier, der seiner ersten Bewegung bereits Herr geworden war, entzifferte mit anscheinender Gleichgültigkeit die plumpen, ungelenten Schriftzüge. Schlofferludes. Die Gravirung auf jenem geheimen inneren Uhrdeckel lautete demnach: „Dem verehrten Kommerzienrath Otto von Böbel zum Andenken. Prinz Joseph August von ...“

Die Uhr war also ein Geschenk von einem Mitglied des königlichen Hauses und vielleicht aus besonderer Erkenntlichkeit für einen von dem Bankier geleisteten geschäftlichen Dienst gegeben worden.

Snoward sagte nichts, er stand nur auf und warf den Zettel ins Kaminsfeuer. Archer tändelte jetzt mit dem gelben Papierstreifen in seiner Hand.

„Sie werden schon errathen haben, daß die unbezahlbare Uhr aber auch noch etwas Anderes enthält. Dieser gute Herr von Böbel hatte, wie manche ältere Kaufleute, offenbar die Gewohnheit, sich über die Geschäfte des nächsten Tages kleine Notizen zu machen, und die legte er in den geheimen Deckel der Uhr, die er wohl immer bei sich trug. Was sagen Sie zu diesem interessanten Umstand?“

Snoward streckte nur die Hand nach dem zweiten Zettel aus; er erröthete schon, daß dieser die Abschrift der Böbel'schen „Tagesnotiz“ enthalten würde.

Und ja, da hieß es in Schlagworten, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließen: „Der Gauner Heinrich Starthort, alias Snoward, der Amerikaner — aus meiner Vaterstadt, sucht mich für sich zu gewinnen, seitdem er erräth, daß ich ihn wieder-erkannte. Bestellt mich für Morgen zu einem Stelldichein. Er will offenbar mein Schweigen mit einem Kompagniegeschäft erkaufen. Gut. Wir wollen ihn schrauben; schließlich steht es denn doch bei mir, ihn zu demaskiren, sobald es mir beliebt. Wollen ihn zappeln lassen!“

Mit einer wüthenden Bewegung schleuderte Snoward auch dieses Papier ins Feuer. Dann fuhr er sich über die kalte Stirn.

„Hast Du die Uhr und das Original dieses Zettels bei Dir?“ flüsterte er dem Mulatten mit heiserer Stimme zu.

„Ah, für so dumm dürfen Sie mich nicht halten! Ich müßte ja fürchten, daß Sie mir so ähnlich begegneten, wie diesem guten Böbel, den Sie allerdings zwar umgebracht, aber, wie Sie sehen, nicht unschädlich gemacht haben. Nein, das Schicksalchen mit dem ganzen Um und Auf befindet sich in den Händen des guten Freundes. Der wartet drüben unterm Haus- thor, und wird mich heraufbegleiten, wenn Sie es verlangen. Zu Zweien sind wir Ihnen dann schon auf alle Fälle gewachsen.“

„Dummkopf, ich weiß nicht, was Du Dir denkst! Aber ich will mich mit Dir nicht streiten —“

„Das hoffe ich.“

„Und um allen etwaigen Mißdeutungen zu begegnen, bin ich bereit, Dein Kaufgebot anzunehmen. Was forderst Du für Deine Waare?“

Jetzt war der Moment gekommen, dem John Archer mit kaum mehr zu bezähmender Ungeduld entgegengeharret hatte. Den ganzen Tag zuvor hatte er sich die nachlässige Haltung einstudirt, mit welcher er heute mit seinem Niessgeheimnis vor den Millionären hingetreten war. Aber in dieser Sekunde ging das mühsam verlegnete sanguinische Temperament seiner äthiopischen Abkunft mit ihm durch. Er sprang auf, suchte vergeblich die Haltung zu gewinnen und das fähle „vornehme“ Lächeln, womit er die große Antwort auf die große Frage zu geben gedachte, und platzte dann kreischend heraus: „Eine Million!“

Er erwartete, daß Snoward ihm unter die Nase lachen werde, und wappnete sich mit einer Miene finsterner Entschlossen-

heit, um den Mann merken zu lassen, daß ihm kein Heller von seinem Preise abzufeilschen sei. Aber Snoward veränderte keinen Zug und sagte nach kurzem Ueberlegen ganz einfach und im höflichen Geschäftston:

„Ich bin einverstanden. Holen Sie Ihren Begleiter und die bewußten Gegenstände! Inzwischen stelle ich die Checks für die Summe aus.“

Archer verneigte sich mit einem Anstand, durch welchen er hinter keinem Hofkavalier zurückzutreten glaubte, und verließ das Zimmer.

Snoward nahm ohne besondere Hast ein paar Checkbücher aus seinem Schreibtisch, die die Namen verschiedener Geldinstitute am Orte trugen, und stellte mit fester Hand fünf Anweisungen auf je zweimalhunderttausend Mark aus. Er schrieb so bedächtig, als wolle er damit die Zeit bis zum Eintritt Johns und seines ostgenannten „guten Freundes“ ausfüllen.

Er legte die Feder hin und lautete — aber freilich, sie konnten noch nicht gut da sein ...

Sorgfältig überlas er einen Check nach dem andern und lehnte sich dann in seinen Stuhl zurück. Wie, wollten ihn die Kerle vielleicht obendrein noch necken, „zappeln lassen“, wie Böbel geschrieben hatte? Die Fenster des Arbeitszimmers gingen nicht nach der Straße, er hätte anderswo eintreten müssen, um den Weg des Mulatten zu verfolgen, und er hatte eine sonderbare Scheu, das Gemach zu verlassen, ja sogar, sich auch nur vom Sessel zu rühren. Wenn er aus diesem Zimmer ging, wollte er die Angelegenheit für immer erledigt haben.

Er begleitete in Gedanken John Archer nochmals auf dem ganzen Wege: jetzt war er die Treppe hinunter, jetzt im Flur — jetzt aus dem Thore — — — jetzt sprach er mit seinem Spießgesellen — nun ja, mochten sie sich eine Weile grinsend ihrer Freude über das Gelingen des Streiches hingeben! Jetzt machten sie sich aber auf, sich ihr Geld zu holen — und wieder die ganze Breite der Straße — das Thor — die Einfahrt — die Treppe — Stufe um Stufe — nun vielleicht noch eine kleine Raft, ehe sie klingelten, um sich zu verschaffen und nochmals die Verabschiedung auf's letzte Wort festzustellen — und nun — nein — doch jetzt — jetzt — Zum Henker! Was zauderten sie denn nur so lange, die Schritte? — Hal! Jetzt aber! Wahrhaftig — das Schreien der elektrischen Klingel! Der Kammerdiener eilte, zu öffnen ... Was gab es da für ein Gemurmel, für ein Verhandeln? Sollte Johns „guter Freund“ vielleicht in einem Aufzug erscheinen, der den Diener bedenklich machte? Snoward erhob sich, da vernahm er draußen die sich nähernden Schritte von drei Männern — gewiß begleitete der Kammerdiener die Beiden, weil er ihnen nicht recht traute ...

Nun ein scharfes Pochen an der Thür.

„Herein!“

Ah, das waren keineswegs die Erwarteten! Ein älterer Herr von sehr respektablem Aussehen, in einem schwarzen Gehrock gekleidet, den Hut in der behandschuhten Rechten, trat ein. Seine zwei Begleiter, merkwürdig ernste dunkle Gestalten, blieben dicht an der Thürschwelle stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Ueber eine eigenthümliche Begnadigungsaffäre wird aus Danzig dem „Berl. Lot.-Anz.“ telegraphirt: Die Schußleute Hilpert, Seele und Lehmann waren im Sommer wegen widerrechtlicher Arretirung und Mißhandlung des Referendars Dr. Erdmann zu empfindlichen Gefängnißstrafen verurtheilt worden, auch wurden die Urtheile in allen Instanzen bestätigt. Ein Gnadengesuch hatte der Justizminister, ein weiteres der Minister des Innern abschlägig beschieden, ebenso lehnte der hiesige Polizeipräsident jede Intervention ab. Die Schußleute Hilpert und Seele fuhren nunmehr nach Berlin, wo sie die persönliche Intervention zweier Flügeladjutanten des Kaisers, unter denen sie gedient hatten, anriefen. Jetzt ging der hiesigen Staatsanwaltschaft aus Berlin die Anweisung zu, daß der Straftritt der drei Schußleute, welcher am nächsten Montag erfolgen sollte, auf Allerhöchsten Befehl vorläufig ausgesetzt sei. Dieser Sachverhalt wird dem „Berl. Tagbl.“ bestätigt. Die drei verurtheilten Schußleute seien thatsächlich beim Kaiser vorgeführt worden und dieser hätte nach Anhörung des Sachverhalts vorläufigen Strafausschub angeordnet.

Riel, 5. Dezbr. Prinzessin Heinrich hat auf dem Wege zu ihrem Gemahl vergangenen Dienstag Port-Said passiert. Legationsrath v. Müller, der deutsche Generalkonsul in Kairo, war, begleitet vom ersten Attaché, Legationssekretär Grafen Oberndorf, nach Port-Said gereist, um die Prinzessin bei ihrer Durchfahrt zu begrüßen. Die Herren begaben sich gemeinsam mit dem Konsul in Port-Said, Bronn, sofort nach der Ankunft an Bord des Dampfers, wo sie von der Prinzessin empfangen wurden. Die Prinzessin unternahm hierauf, begleitet von einer Hofdame, Herrn Legationsrath v. Müller und Herrn Konsul Bronn einen kleinen Spaziergang durch die Stadt, und um 2 Uhr Morgens setzte der Dampfer seine Reise nach dem fernen Orient fort.

Ausland.

Paris, 3. Dezbr. Zwischen dem spanischen Botschafter und dem Ministerpräsidenten Dupuy fand eine Unterredung statt. Dieselbe bezog sich auf die Bewegungen in den nördlichen Provinzen Spaniens und die gegen dieselben an der Grenze seitens Frankreich getroffenen Maßregeln. Das Verhältniß zwischen Spanien und Frankreich gilt hier augenblicklich als ein sehr freundschaftliches.

Paris, 4. Dezember. Der sozialistische Deputirte Paschal Groussier kündigt eine Interpellation an über die verbrecherischen Beziehungen ehemaliger und gegenwärtiger Beamten des Kriegsministeriums zu einem Royalistenblatte, welches mittels eines gefälschten Briefes zuerst Kaiser Wilhelm II., dann die russische Botschaft und endlich die österreich-ungarische Botschaft in die Dreyfuß-Affäre hineingezogen habe.

London, 3. Dezember. Der Pariser Korrespondent des „Standard“ erfährt, der Kassationshof werde demnächst anordnen, daß Dreyfuß nach Frankreich gebracht werde, um persönlich verhört und nöthigenfalls gewissen Zeugen gegenübergestellt zu werden. Die Abreise wird voraussichtlich Anfangs Januar erfolgen.

London, 4. Dezember. Der Oberberber veröffentlicht unter Esterhazy's Pseudonym „Dixi“ einen Artikel, wonach sich General Boisdeffre aus dem Fonds des Informationsbureaus monatlich 8000 Franc. auszahlen ließ. Oberst Biquart unterbreitete gestern Nachmittag dem Kassationshofe ein Gesuch, betreffend die Zugeständnisse von Richtern. Das Gesuch stützt sich auf verschiedene Artikel der Strafprozeßordnung. Es verlangt, in Folge des Ge-

suches Biquart's würde die beabsichtigte Interpellation über den Zusammenhang des Dreyfuß-Prozesses und des Biquart-Prozesses einstweilen unterbleiben.

Konstantinopel, 3. Dezbr. Der Sultan hat dem deutschen Militärattaché Hauptmann Morgen die goldene Plakette verliehen.

Mit der Prinzessin Heinrich auf der Reise nach dem Osten.

Unter dieser Ueberschrift bringt der „Nieuwe Rott. Courant“ eine Skizze, in der es heißt: „Unter den Passagieren des Dampfers „Prinz Heinrich“ vom Nordb. Lloyd, worunter eine große Anzahl Niederländer waren, herrschte große Niedergeschlagenheit, als sie bei Durchsicht der Passagierliste keinen einzigen Namen fanden, der die Vermuthung zuließ, daß sich, den Angaben der deutschen Presse zufolge, Prinzessin Heinrich in Genua an Bord des Dampfers begeben werde. Diejenigen unter ihnen jedoch, welche sich im „Grand Hotel de Savoie“ eingemietet hatten, vernahmen zu ihrer Freude, daß die in diesem Hotel aus Mailand erwartete Gräfin von Westphalen mit der Prinzessin identisch sei und die Passagiere des „Prinz Heinrich“ wohl auf ihre Gesellschaft rechnen könnten. Das Giffen deutscher Flaggen am Morgen des 16. Nov. deutete auf die Ankunft des hohen Gastes hin und das Anlegen des „Prinz Heinrich“ an der Dogana, an Stelle in der Mitte des Hafens bei der „Ponte Guglielmo Frederico“, machte die Annahme des hohen Gastes an Bord des Schiffes zur Gewißheit. Im Gegenjag zum vorhergegangenen prächtigen schönen Tage peitschte am 17. Nov. ein rauher Wind die Meereswogen über den Molo Duca Galliera. Zähneklappernd vor Kälte harrten die Passagiere in Capes und Winterüberziehern der Prinzessin, die genau um 9 Uhr, begleitet vom deutschen Generalkonsul und dem Agenten des „Lloyd“, sich durch ein Spalier schneidend ausfahrender Matrosen aufs Oberdeck begab, wo sie durch einen Direktor des „Lloyd“, unter den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz“ bewillkommt wurde. Die Prinzessin trug eine einfache Reisettoilette von dunkelblau und einen rothen Filzhut mit schwarzer Feder. Von liebenswürdigster Weise nicht die den sich verneigenden Passagieren zu und begab sich in Begleitung einer Gesellschaftsdame und des Grafen Sahn-Neuhaus in ihre, am Oberdeck gelegene Kajüte. Eine Viertelstunde später donnerte der „Prinz Heinrich“ dem Cap Portofino seinen Abschiedsgruß zu. Da die Prinzessin ihre Maßregeln gleichzeitig mit den Passagieren 1. Klasse einnahm, hatten diese Gelegenheit, sich von ihrer einnehmenden Erscheinung zu überzeugen. Die Prinzessin aß dasselbe, was die Speisekarte den übrigen Passagieren bot, und ihre Toilette wetteiferte an Einfachheit mit denen der verchiedenen anwesenden Damen; nur in der Bedienung äußerte sich ein kleiner Unterschied: — der Steward, der die hohen Herrschaften bediente, trug eine weiße Halsbinde. Das gemüthliche Zusammensein endete erst, als die Seekrankheit auch von der Prinzessin ihren Tribut forderte. Doch kaum war Ischia und Capri im Rücken und tauchte der Bejub auf, da erschien auch die Prinzessin wieder freudestrahelnd auf Deck. In Messina harrete der Passagiere eine große Ueberraschung: das deutsche Kaiserpaar würde die Schwägerin an Bord begrüßen. Aller Augen waren nach der Käfte zwischen Cap Faro und Messina gerichtet. Von dort her nahte eine kleine Flottille: drei Dampfschiffe — eine italienische und zwei deutsche — mit einer langen Schaluppe im Schlepp, über welcher die kaiserliche Standarte weht. Die Barkassen halten und die Schaluppe schießt vorwärts, getrieben durch Ruderschläge. Der Kaiser sitzt am Steuer. Es ist still ringsum. Diese Stille dauerte dem Boots-mann, einem prächtigen Offizieren scheinbar zu lange. Mit Bärenstimmte ruft er: „Unser Kaiser und Herr, er lebe, hoch!“ Und da klingt aus ein paar hundert Röhren der gleiche Ruf über die stille See. Die Kaiserin fliegt der Schwägerin in die Arme und herzt und küßt sie und der Kaiser folgt diesem herzbewegenden Vorbild. Die Kaiserin steht in ihrem Reisekostüm von blau serge mit weißem Matrosenhütchen viel jünger und blüsender aus als der Kaiser, der sehr ermüdet scheint. Dieser Eindruck mag wohl auch dadurch hervorgerufen werden, daß er von lauter Hühner-gefallen umgeben ist, in deren Mitte er klein erscheint. Der Kaiser scheint gut gelaunt zu sein. Er inspisirt das ganze Schiff, kommt ganz plötzlich wieder aus der zweiten Klasse zum Vorschein und statet schließlich selbst dem Schiffsbahrbier einen Besuch ab. Herzlich lachend nimmt er vom Kapitän Abschied. Dann drücken er und die Kaiserin die Prinzessin feuchten Auges in die Arme — „Gute Nacht! Fertig!“ und die Schaluppe stößt ab. Nach wenigen Ruderschlägen hält sie wieder still. Die Kaiserin richtet sich auf und nimmt mit ihrem Photo-graphieapparat ein Momentbild vom „Prinz Heinrich.“ Noch ein Hurrah mit Musik und mit Vollbampf geht's dem fernem Osten zu.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 4. Dez. Der Großherzog verlieh Agnes Cornia anlässlich ihres hiesigen Gastspiels (Nora) die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Nordenham, 5. Dezbr. Von See hier eingetroffene Fischdampfer berichten von orkanartigen Stürmen auf der Nordsee und in der Nähe von Fär-der-Inseln, jedoch einige Tage das Fischen gänzlich unterbleiben mußte. Die Fangergebnisse sind demzufolge durchschnittlich minimal gewesen; sie schwanken zwischen 50 und 100 Körben à 100 Pfund.

Bremen, 2. D.3. In der letzten Sitzung der Bürgerchaft kam es aus Anlaß eines Antrages, die Anlegung eines neuen Friedhofes in der Neustadt betreffend, zu einer lebhaften Debatte über die Errichtung eines Krematoriums in Bremen. Nachdem Senat und Bürgerchaft im Jahre 1893 beschloffen hatten, die Einäscherung der Leichen in Bremen zuzulassen, hat sich hier ein Verein für Feuerbestattung gebildet, dem etwa 300 Mitglieder angehören und dessen Verträgen 17 000 Mk. beträgt. Da letzteres zur Anlage eines Krematoriums bei Weitem nicht genügt, so hatte man bislang vergeblich auf staatliche Beihilfe gehofft. Jetzt ist die Sache einen großen Schritt weitergerückt, indem dem „B. R.“ zufolge die Bürgerchaft mit großer Majorität folgenden Antrag annahm: „Die Bürgerchaft erwählt eine Kommission von neun Mitgliedern mit dem Auftrage, darüber zu berathen und zu berichten, ob und in welcher Weise schon im Laufe des nächsten Jahres mit dem Bau eines Bremens und der Sache würdigen Krematoriums und einer Urnenhalle begonnen werden kann, wobei sie auf Mitwirkung des hiesigen Vereines für Feuerbestattung rechnet.“

Vermischtes.

—* Wernigerode, 3. Dez. Der Gerichtsdirektor Ulrich Pitt ist in der vergangenen Nacht infolge Schlaganfalls gestorben.

Zur gef. Beachtung!

Die Zahlstelle für die Sterbe-
kassenversicherung (Arb. und Kinder-
Vers.) der

„Friedrich Wilhelm-Gesellschaft“
befindet sich Gökerstr. 15, 1 Tr. r.
Wilhelmshaven. O. v. Stransky,
Inspector.

Grosse Auswahl in Parfümerien, Seifen, Bürsten, Kämme u. s. w.	B. NOLLE Barbier und Friseur, Bismarckstr. 10, vis-à-vis der Altenstrasse.	Anfertigung sämtl. Haar- arbeiten, als: Flechten, Ketten, Ringe, Blumen u. s. w.
--	--	--

Pfeifen! Pfeifen!

Lange Halblange Kurze in Weichsel, Horn, Ebenholz, Polysander, Pfeffer etc.

Nich. Bercks! Sanitätspfeifen!
weltberühmt und aufs beste bewährt!

Meerscham-Cigarrenspitzen
und Pfeifen.

Einzelne Pfeifenrohre, sowie sämtliche Ersatztheile
zur Pfeife.

Bekannt riesige Auswahl!
Solide gute Waare zu niedrigsten Preisen.

Arnold Busse, Bismarckstr. 18
am Bismarckplatz.

Cigarren!
Gute abgelagerte Waare
zu bekannten soliden Preisen, als
Weihnachtsgeschenk
bestens zu empfehlen.

Arnold Busse, Wilhelmshaven
am Marktplatz.

Packungen
100 Stück von 2.40 Mk. anfangend
50 Stück v. 2 Mk. anfangend
25 Stück v. 1 Mk. anfangend
Cigaretten von Simon Arzt
Kyriazi Frères, Epirus Arabia etc. etc.

Cigaretten!

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendl. Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retan's Selbstbewahrung
80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Gese es Jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet, Tausende
verdanken demselben ihre
Wiederherstellung. Zu beziehen
durch das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt Nr. 34, so-
wie durch jede Buchhandlung.
Vorrätig in der Buchhandlung
von Gebrüder Ladewigs in
Wilhelmshaven.

G. Meyer
Roosstr. 4, 1. Etage.
Bringe mein
**Herren-Garderoben-
Geschäft**
nach Maas in empfehlende Erinnerung.
Solide Preise, gute Stoffe und mo-
derner Schnitt.

Uhren
Reinigen 1.50 Mk.,
neue Feder 1.50 Mk.,
Uhrglas 30 Pfg.
J. Schöneboom, Uhrmacher,
Neue Wilh. Str. 31.

Wie neu wird Jeder
mit Bestel's Salinial-Gallseife
gewaschene Stoff jeden Gewebes,
vorrätig in Pack. zu 40 Pfg. bei
Sugo Lüdike, Rich. Lehmann.

Bilder
in großer Auswahl empfiehlt
Ernst Iburg Nachfolger.
Gesucht
zum 1. Januar 99 bessere möblierte
Wohnung (Wohn- u. Schlafzimmer).
Offerten mit Preis an die Exped. d.
Bl. unter L. M. 126.

Christbaum-Confect,
hochf., incl. Nisse, ca. 240 große od. 440
kl. Stück enthaltend, Mk. 2.50 p. Nachn.
Friedr. Meisch, Dresden A. 4.

Tonhallen.

Heute, Mittwoch, den 7. Dezember:

6. Gesellschafts-Abend

in den oberen Räumen der Tonhallen.

Anfang 9 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

H. Willmann, Oekonom.

Als passendstes und billigstes
Weihnachtsgeschenk
eignet sich eine
hübsch ausgeführte
Visitenkarte
mit und ohne Goldschnitt
in eleganter Verpackung.
Zur schnellsten
Anfertigung hält sich bestens empfohlen
die Buchdruckerei des „Tageblattes“
Th. Süß.

Mittheilung.

Mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß
ich mein Galanteriewaaren-Geschäft vom
Schmuckwaaren-Geschäft, Marktstraße 15,
getrennt habe, dasselbe nach Marktstr. 22
verlegte, wo ich mich zu realen, billigen
Preisen empfohlen halte.

Mache besonders aufmerksam auf mein

Schmuckwaaren-Geschäft,

da ich in demselben alle erdenklichen Sachen
führe, echte sowie unechte, und stets das Aller-
neueste. Weil ich nicht von Reisenden kaufe,
sondern aus einer der größten Fabriken
Deutschlands sowie vom Auslande,
so bin ich in der Lage um 15 % billiger zu
verkaufen als jeder Konkurrent.

Schmuckwaaren-Geschäft

Marktstrasse 15, neben Uhrmacher Frerichs.

Zeichne mit aller Hochachtung

P. J. Gorch.

Zu vermieten | **Kleiner Knecht**
auf sofort oder später eine Bräunige | sofort gegen guten Lohn gesucht.
Wohnung mit abgeschl. Korridor u. | Wilhelm Schlüter.
Zubehör. | Theilenstraße 11, 1 Tr.



Panorama,

Gökerstraße 15, 1 Treppe.

Diese Woche ausgestellt:

Besuch des Ostkarortes
Chrwald in Tyrol und
seine herrl. Umgebung.

Von 10-12 Uhr Vorm. und von
2-10 Uhr Abends geöffnet. Entree
30 Pf., Kinder 20 Pf., 5 Reisen 1 Mk.
Bereine Ermäßigung.

Wintergarten

Roosstraße 15.

Stamm-Abendessen,

Sonnabend: Eisbein (mit Sauer-
kraut).

Sonntag: Kalbs-Ragout.

Montag: Kartoffel-Reibekuchen.

Dienstag: Scholle (mit Salat).

Mittwoch: Goulasch (m. Bratkart.)

Donnerstag: Zungen-Ragout.

Freitag: Leber (mit Salzkartoffeln).

a Portion 0,40 Mk.

Winter-Garten.

Täglich Auftreten:



Künstler-Ensemble „Universum“.

Nr. 35
Marktstraße
bei
S. Janover
erhalten Sie in jeder gewünschten
Preislage
Betten.
Die Füllung derselben geschieht in
Gegenwart der werth. Kundschaft,
damit dieselbe sich überzeugen kann,
daß die Zulets federicht u. die
Bettfedern
nur gesunde, gereinigte Waare sind.
Strenge Noessität!

Bilder

werden fachgemäß und prompt
eingerahmt.

Ernst Iburg Nachfolger.

Sargmagazin

von
Krebs & Schnäckel

Neue Wilhelmshavenerstr.
(in der Nähe der Marktstr.)

enthält

Särge

in Metall, Eisen und Kiefern
und hält sich bei vorkommenden Trauer-
fällen bestens empfohlen.

Auf Wunsch werden der Leichen-
wagen und die Träger auch gestellt.

H. Kneten

Kammerjäger,
Kielerstraße Nr. 63,

empfiehlt sich zur Ausrottung
sämmlicher Insekten

unter Garantie.

Empfehlen unsere selbstgeleiterten

Ahr-Rotweine,

garantirt rein u. 90 Pf. an pr. Liter, in Gebinden

von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die

Ware nicht zur größt. Zufriedenheit ausfallen sollte,

dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben

gratis u. franco. Gebr. Both, Ahrweilerstr. 200.

Junge Mädchen,

welche das Modellzeichnen und
Schneidern gründlich erlernen wollen,
können sich melden bei

W. Grüniger, Damenkleidermacher,
Knorrstraße Nr. 6.

Heinr. Dehlwes,

Kerrenqarderoben-Geschäft 1. Ranges

Tuchhandlung.

Marktstrasse 26.

Kielerstrasse 43.

Großes Lager in- und ausländischer Stoffe, Militärtuche, als Ferge, Doeskin und Satin.

Anfertigung nach Maß in meiner eigenen Schneiderwerkstatt, welche der persönlichen Leitung eines sehr tüchtigen und erfahrenen Zuschneiders anvertraut ist. Sämtliche Anzüge, Paletots u. werden nur unter voller Garantie des tadellosen und hochmodernen Sitzes in der kürzesten Zeit geliefert.

Auf Verlangen schon in 24 Stunden für Civil und Militär.

Ein Jeder, der einen Versuch gemacht hat, konnte nur die Anerkennung seiner vollen Zufriedenheit aussprechen.

Größtes Lager in fertigen Herren- und Knaben-Garderoben.

Neu! Rheinischer Hof. Neu!
Täglich: Große Spezialitäten-Vorstellung.
Anfang 1/8 Uhr. — Entree frei.
Es ladet freundlichst ein die Direktion.

Prächtiges Geschenkwerk

durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Rhein-Album.

Der Rhein von Mainz bis Köln in Wort u. Bild

herausgegeben von M. Ziegler.

Querfolio 37/27 cm. 22 Ansichten in Lichtdruck mit erläuterndem Text zu jedem Bild, in hochelegantem Einband mit Pressung des National-Denkmal.

Ausgabe in Leinwand gebunden Mk. 20.

Ausgabe in Moiré-Seide gebunden Mk. 30.

Verzeichniss der Bilder.

- | | | | |
|-------------------|---------------|------------------|------------------|
| 1. Mainz. | 6. Geisenheim | 11. Lurlei. | 16. Koblenz. |
| 2. Biebrich. | 7. Rüdesheim. | 12. St. Goar. | 17. Andernach. |
| 3. Wiesbaden. | 8. Bingen. | 13. Boppard. | 18. Rolandseck. |
| 4. Eltville. | 9. Bacharach. | 14. Braubach. | 19. Drachenfels. |
| 5. Scharfenstein. | 10. Caub. | 15. Stolzenfels. | 20. Godesberg. |
| | 21. Bonn. | 22. Köln | |

Für alle, die den Rhein und seine Wonnen aus eigener Anschauung kennen, für alle die ihn kennen lernen wollen, bildet dieses Prachtwerk eine Quelle köstlichen Genusses.

Schönstes Weihnachts- oder Hochzeits-Geschenk.

Verlag von Rud. Bechtold & Comp., Wiesbaden.

Zum Weihnachtsfeste
bringe mein
Schuhgeschäft

in empfehlende Erinnerung.

Durch den Betrieb meiner Maschinen bin ich im Stande, Aufertigen nach Maß, speziell gestrickte Gauschuhe für den Weihnachtstisch in kürzester Zeit billigt liefern zu können.

Für guten Sitz und Dauerhaftigkeit übernehme volle Garantie.

G. Eilers,

Schuhgeschäft und mechanische Reparaturwerkstatt,
Bismarckstr. 18a am Bismarckplatz.

Der Gummischuh

ist das einzige Mittel, bei Regen und Schnee trodene Füße zu behalten. Ueber jeden alten Stiefel (aber gerade Abjäge) zu tragen. Grösste Auswahl!

J.G. Gehrels.

Billigste Preise! Beste Ausführung!

Friedrich Kloppmann

Kof-Photograph,

Oldenburgerstr. 16

Oldenburgerstr. 16

Goldene Medaille Wilhelmshaven 1893.

Silberne Medaille Norden 1894.

Erster Preis:

Hannover 1895.

erlaubt sich

Ihre Aufmerkaamkeit auf die aus meiner photogr. artistischen Anstalt hervorgegangenen

Vergrößerungen

ganz besonders hinzulenken.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

wolle man, um jedem Auftrag, speciell Vergrößerungen, in jeder Weise gerecht werden zu können,

Bestellungen recht frühzeitig aufgeben.

Geöffnet jederzeit, auch an Sonn- und Feiertagen den ganzen Tag.

Billigste Preise! Beste Ausführung!



Kinderwagen

zu billigen Preisen.

B. v. d. Ecken.

Für eine größere Brauerei Bremen wird ein kautionsfähiger, solider und tüchtiger

Vertreter

gesucht. Offerten unter B. 1445 an die Bremer Annoncen-Expedition Joh. Holm, Bremen.

Eröffnung

des neu renovierten Restaurants **Wilhelmshalle**, von jetzt ab

„Für guten Quelle“

genannt,

mit echt bayrischer Bedienung in Nationaltracht. Specialität: Bayrische Küche.

Neu! Orchestron mit Motorbetrieb. Neu!

Ausschank von Wilhelmshav. Actien-Bier.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Joh. Lieberth, Oeconom,

aus Bamberg in Bayern.